

# Ein Stück Salzburg fürs Weltall

Salzburger entwickelt Ringe und Boxen, mit denen Satelliten ins All fliegen.

ANGELIKA WIENERROITHER

**SALZBURG.** Der Salzburger Peter Schwarz (52) erfindet Transportsysteme für Satelliten. Konstruiert und gefertigt werden sie in Salzburg und Bad Reichenhall. „Vorher hatte keine der Firmen mit dem Weltall zu tun – das ist durch mich passiert“, erzählt der Salzburger. Zu seinen **Lieferanten** Obkircher und **BMK Tech** habe er ein enges Verhältnis.

Das müsse er haben, denn die Anforderungen in der Raumfahrt seien hart: Jede seiner Erfindungen werde in einem Labor in München unter Belastung gestellt. 2000 g, also 2000-mal die Erdanziehungskraft, müssten seine Transportsysteme unter Schock aushalten. Die Satelliten werden etwa von Forschungseinrichtungen benutzt, um die Verschmutzung der Atmosphäre zu messen, Radiosender zu übertragen oder mit Kameras auf die Erde zu sehen.

Schwarz hat bisher zwei Arten erfunden, mit denen Satelliten ins All geschossen werden. Der EXOpod transportiert bis zu vier kleinere Satelliten mit gesamt maximal 24 Kilogramm ins All. Das System sieht aus wie eine Box. Mehr als 40 EXOpods seien

seit 2017 erfolgreich ins Weltall geflogen. Für bis zu 200 Kilogramm große Satelliten hat Schwarz vor Kurzem Carbonix entwickelt. Der Ring schützt beim Start und löst per elektronischem Signal aus: Der Satellit verlässt so die Rakete ohne Schocks und Rotationsenergie. Voriges Jahr sei der Prototyp gestartet, erzählt Schwarz. „Heuer sind acht Systeme geflogen, zwei Starts waren mit der Falcon-9-Rakete bei Space X in den USA, einer mit der Sojus-Rakete.“

Wegen Covid-19 kann er momentan nicht reisen. Zuvor war der Entwickler bei Raketenstarts aber meist vor Ort. Sein erster Weltraumbahnhof war Baikonur im Süden Kasachstans. „Ich war

zwei Kilometer von der Rakete entfernt, aber mein Hemd hat geflattert wegen des Drucks beim Start.“ Freilich sei er aufgeregt gewesen. „Aber nervöser bin ich vor den Tests in den Laboren.“ Denn da ist auch sein Kunde dabei: Exolaunch.

Das Berliner Unternehmen sei ein Vermittler zwischen Raketenbetreiber und Satellitenbauer. Sie kauften Stellplätze in den Raketen und organisierten den Ablauf – bis zur Installation in der Rakete. Exolaunch sei es auch gewesen, die Schwarz 2016 mit der Entwicklung der ersten Boxen beauftragt habe, sagt der Salzburger. „Der Anruf war eine ziemliche Überraschung, ein Bekannter hatte mich empfohlen.“



**Peter Schwarz mit dem Transportring Carbonix.** BILD: SN/PRIVAT